

Die Suche nach meiner ersten eigenen Galloway Färse

Endlich war meine Konfirmation vorbei und meine Eltern schenken mir eine Galloway Färse. Die durfte ich mir irgendwo in Deutschland aussuchen. Mir war von vorne rein klar, es muss ein schwarzes Galloway sein, da wir ja auch schwarze Tiere haben. Im Internet hatte ich mich über Blutlinien und Abstammungen schlau gemacht. Wir fuhren in den Sommerferien nach Schleswig Holstein und schauten uns dort 5 Zuchtbetriebe an die ich ausgesucht hatte. Die Zuchtbetriebe waren Carsten Haalck, Otto Plähn, Peter Maaß und eigentlich noch Hans Werner Seehusen und Willi Quand nur zu diesen kamen wir leider nicht mehr. Am ersten Tag wurden wir herzlich bei Familie Plähn zum Kaffee eingeladen, wo auch Carsten dabei war. Wir schauten uns die zwei Betriebe an wo auch schöne Tiere dabei waren. Am dritten Tag passierte mir etwas nicht sehr schönes. Wir wollten aus der Ferienwohnung gehen und ich knickte mit dem linken Fuß um. Erst dachten wir, es wird nicht so schlimm sein doch mein Knochen wurde innerhalb kurzer Zeit richtig dick. So das wir mit Maren Plähn ins Krankenhaus gefahren sind. Dort stellte sich dann heraus, dass ich einen Bänderriss habe. Also bekam ich Krücken und sollte mein Fuß hoch legen. Der Urlaub war gehalten. An diesem Abend waren wir eigentlich noch bei Familie Maaß zum Grillen eingeladen, wo meine Eltern dann auch waren. Sie besichtigten die Tiere, wo sich dann heraus stellte das der Betrieb wunderschöne Tiere hatte. Also rief mich meine Mutter an und sagte mir dies. Dann waren die Schmerzen plötzlich wie weg und ich sagte, ich will die Rinder sehen. Sie holte mich und ich schaute mir die Tiere an. Mir viel sofort ein Tier auf, was ich dann auch kaufte, mein Vater kaufte dort auch noch ein Tier für die Zucht. Wir verbrachten dort noch einen langen unterhaltsamen Abend. Am nächsten Tag reisten wir wieder nach Hause, weil ich ja nirgends mehr mit hin konnte. So konnten wir auch die anderen zwei Betriebe nicht mehr besichtigen. So endete unsere Tour in den Norden.



Von Anna-Maria Würtz